Fakt

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Städtische Werke Aktiengesellschaft

Das Kundenmagazin der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft und der Städtischen Werke

Sicher auf der Spur

Wie Schüler das Bus- und Bahnfahren lernen › Seite 3

Cineastische Töne

Filmmusik auf dem Friedrichsplatz › Seite 10

Effiziente Technik

Mini-BHKW für den eigenen Keller › Seite 12

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

in Kassel wird es nie langweilig. Vergangenes Jahr haben wir uns an einer großartigen Documenta erfreuen dürfen, 2013 feiern wir fast das gesamte Jahr das Stadtjubiläum, ein Hessentag liegt hinter uns, der positiv in Erinnerung bleibt, das Filmmusik-Open-Air des Staatstheaters wird bestimmt ein Highlight, der Bergpark ist sowieso immer eine Reise wert und ab dem 10. Juli sind Groß und Klein herzlich eingeladen, das neue Auebad zu erkunden. Aber nicht nur die Stadt lebt und wächst, ganz Nordhessen ist eine Vorbildregion. Damit das so bleibt, braucht die gesamte Region einen gut ausgebauten Nahverkehr, der die Menschen schnell, reibungslos, bequem und preiswert mobil macht. Dafür haben wir attraktive neue Trams angeschafft und dafür bauen wir unser Netz immer weiter aus. Mit wirklich großem Erfolg, wie die Strecke nach Vellmar beweist. Deshalb setzen wir in Zukunft auf der Linie 1 bis zur Holländischen Straße auch RegioTrams ein. Sie sind bequem und bieten mehr Platz, vor allem im Berufs- und Schulverkehr. Zusätzlich sorgen wir mit aneinandergekoppelten Trams für Entlastung.

Doch keine Entlastung ohne zeitweise Belastung. Damit die größeren RegioTrams auf der Holländischen Straße fahren können, verbreitern wir ab August die Gleisanlagen. Von den Arbeiten werden alle profitieren. Je mehr Nordhessen die Bahnen nutzen, desto weniger fahren Auto. Und je mehr Bahnen fahren, desto entspannter ist der Weg zur Arbeit, Schule oder Uni.

Ihr Andreas Helbig
Vorsitzender der Geschäftsführung Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

DAS AUEBAD IN ZAHLEN

10 **Becken:** Vom Sportbecken bis zum Kaltwasseraußenbecken gibt es insgesamt **zehn Becken** und dabei sind der Schiffchenkanal, der Wasserspielplatz und die große Reifenrutsche nicht mitgezählt.

2800 m³
Gesamtvolumen, 50-Meter-Sportbecken

6,84 m
lang ist der Schiffchenkanal im Außenbereich.

150 320 m³/h
maximaler Luftdurchsatz/Umwälzung

807,70 m²
Gesamtfläche der Photovoltaikanlage

5,4 **Stunden** dauert es, bis die rund 2800 Kubikmeter Wasser im großen Sportbecken einmal umgewälzt und gefiltert sind.

133 **Liter Wasser pro Sekunde** müssen in den Strömungskanal gepumpt werden, damit das Wasser in Bewegung kommt.

789 **Spinde** gibt es im Hallenbad, **88** in der Sauna.

Sicher auf Spur

Beim Fahranfängertraining der KVG lernen Schüler, wie lange eine Straßenbahn zum Bremsen braucht und warum Kaugummis an Sitzen nicht cool sind. Ziel des Rundgangs über den Betriebshof: mehr Sicherheit auf dem Schulweg.

Für einen Moment ist es mucksmäuschenstill. Die 19 Viertklässler der Grundschule Harleshausen, eben noch wild johlend und feixend, blicken beeindruckt auf die Fahrgastanzeige in der Kasseler Tram- und Busleitstelle: „Hallo liebe Kinder, einen schönen Tag bei der KVG“, steht leuchtend in der Unterzeile. Heute dreht sich alles um ihre Sicherheit: Im Fahranfängertraining „KVG macht Schule“ lernen die Kinder, wie sie im nächsten Schuljahr mit Bus und Tram in die Schule fahren.

Früh um 9 Uhr morgens erkundet die Gruppe aus Blauhelmen das Gelände des Betriebshofes Wilhelmshöhe. In der Tram-Wartungshalle stemmen orangefarbenene Stahlböcke eine Straßenbahn empor. „Wie schwer ist die wohl?“, fragt Trainerin Birgit Schaumburg von der KVG. „1000 Kilo“, ruft eine Schülerin. „Zehn Tonnen“, schätzt ein Junge. Die richtige Antwort: „50 Tonnen. So viel wie 50 Elefanten auf Inlinern. Ihr könnt euch vorstellen, wie schwer es ist, so eine Elefantenparade anzuhalten.“ Birgit Schaumburg und ihr Kollege Mike Brust wollen Respekt bei den Kindern erreichen. Respekt davor, dass eine Tram nicht mal eben so zum Stehen kommt. Als Nächstes schaut sich die Gruppe die Leitstelle an. An Bildschirmen beobachten KVG-Mitarbeiter, wo die Straßenbahnen, RegioTrams und Busse gerade fahren und wie es an den Haltestellen aussieht. „Das ist die Mauerstraße!“, ruft einer der jungen Besucher. „Ja“, bestätigt Trainer Mike Brust, „dort achten wir darauf, dass alle Fahrgäste aus dem Bus auch die Straßenbahn am Königsplatz erwischen.“ Doch was ist zu tun, wenn man beim Klassenausflug vergessen hat mit auszusteigen? Niklas hat eine Idee: „Ich gehe nach vorn zum Fahrer und sage Bescheid.“ „Genau, der Fahrer gibt die Information an die Leitstelle weiter und gemeinsam wird eine Lösung gesucht“, antwortet Mike Brust. Sein Tipp: „Nicht einfach weiterfahren und nichts sagen. Dann findet euch keiner.“

Auch die Bahn hat mal ’nen Platten

„Oh, oh“, entfährt es den Blauhelmen, als ihnen Birgit Schaumburg in der Hauptwerkstatt ein zerschlissenes Sitzpolster zeigt. Mindestens eine Stunde wird der Polsterer brauchen, es wieder in Ordnung zu bringen. Die Mädchen und Jungen begreifen: Beschädigte Sitze machen Arbeit und sind teuer. Aber dass Straßenbahnen sich auch einen Platten fahren können, hätten sie nicht gedacht. „Der ist bei einer Vollbremsung mit Sand entstanden“, sagt Mike Brust und zeigt den Kindern ein Stück Metall mit einer flachen Stelle – ein platt gefahrener Radreifen.

In der Betriebswerkstatt klettern sie in einen Schacht unter einer Straßenbahn, um sich die Bremsen näher anzuschauen. Torben entdeckt das Rohr, wo der Sand fürs Bremsen herauskommt. „Tja“, sagt er abgeklärt, „das weiß man, wenn man die Sendung mit der Maus im Fernsehen guckt.“

Draußen im Freien probieren sich Philipp und Anne als Weichensteller. Eigentlich kann der Tramfahrer die Weiche per Funk von der Bahn aus steuern, aber es funktioniert auch per Hand mit einem Stelleisen. „Geht ganz leicht“, sagt Anne und zieht den Riesenschlüssel zu sich herüber. „Klack“ macht die Weiche und gibt die neue Fahrtrichtung frei.

Links: Die Viertklässler auf Schadenssuche unter der Straßenbahn
Unten: Trainerin Birgit Schaumburg führt die Kinder durch einen Schacht unter der Straßenbahn.

Sicher unterwegs: **die Viertklässler der Grundschule Harleshausen**

Als Schaumburg und Brust auf Gleis 29 des Betriebshofes zum Einstieg in die Tram bitten, ist kein Halten mehr. Mit lautem Hallo stürmen die Viertklässler die Bahn und lassen sich auf die Sitze plumpsen. Mike Brust, der im Fahrerstand sitzt, bittet sie wieder heraus. Draußen empfängt sie Birgit Schaumburg mit einem Lächeln: „Jetzt das Ganze noch mal in Ruhe. Einen Meter Abstand von der Tram halten, dann einer nach dem anderen." Geordnet steigen die Kinder ein. Geht doch – und dauert nicht länger als vorher mit Drängeln.

Schaumburg lässt die Tram übers Gelände rollen. Mike Brust gibt dem kleinen Leon ein Zeichen, dass er die Notbremse ziehen soll. Es dauert, bis das Fahrzeug steht. Draußen zählen die Kinder mit der Trainerin die Schritte vom Bremsbeginn bis dahin, wo die Bahn hielt: 32 Schritte – also etwa 32 Meter. Den Mädchen und Jungen ist jetzt endgültig klar: Lieber die Straßenbahn noch durchlassen, bevor sie auf die andere Straßenseite laufen. Eine Elefantenparade ist nämlich nicht so leicht zu stoppen. ‹

KVG MACHT SCHULE

Das Fahranfängertraining „KVG macht Schule" wird während des laufenden Schuljahres für Schulklassen (insbesondere die 4. und 5. Klasse) angeboten. An einem Vormittag von 9 bis 12 Uhr lernen die Schülerinnen und Schüler im Betriebshof Wilhelmshöhe die Tram-Wartungshallen kennen und schauen den Mitarbeitern der Leitstelle über die Schultern. Nach einer Frühstückspause lernen sie Fahrpläne zu lesen und sprechen mit den Trainern über Unfallvermeidung. Zum Schluss fahren sie mit einer Tram übers Betriebsgelände.

Termine für das Training vereinbaren die Schulen direkt mit der KVG. Zusätzlich können Eltern Schulwechsler in den Sommerferien auch privat anmelden. Die nächsten Termine: 10. Juli, 17. Juli und 14. August 2013. Birgit Schaumburg und Lothar Schneider geben gern weitere Informationen und nehmen Anmeldungen entgegen: **Telefon 0561-3089-5162** oder **E-Mail fahranfaenger@kvg.de**.

INTERVIEW

Über 12 000 Kinder nahmen in den vergangenen sechs Jahren am Fahranfängertraining der KVG teil. Wie wichtig das Training für Schüler ist und welche Bedeutung es für die Kasseler Verkehrs Gesellschaft hat, erklärt Produktmanager Ulrich Freudenstein.

***Fakt:* Die KVG bietet seit 2005 das Fahranfängertraining an. Warum engagiert sie sich so für ihre jungen Fahrgäste?**

Ulrich Freudenstein: Das Fahren mit Bus und Tram will gelernt sein. Wenn die Kinder an der Haltestelle oder im Fahrzeug spielen und nicht aufpassen, kann sie das auch in unangenehme Situationen bringen. Ihre Sicherheit liegt der KVG am Herzen.

Das Training ist für die Teilnehmer kostenfrei. Rechnet sich das für die KVG?

Kindern das sichere und selbstverständliche Fahren mit Bus und Tram zu vermitteln, rechnet sich immer. Außerdem sprechen wir beim Fahranfängertraining auch über Beschädigungen. Die Kinder sollen ein Bewusstsein dafür entwickeln, wie aufwendig es ist, Schäden zu beseitigen, wie etwa verkratzte Scheiben, bemalte oder mit Kaugummi verklebte Sitze.

Warum richtet sich das Angebot besonders an Viert- und Fünftklässler?

Kinder, die zur Grundschule noch zu Fuß gegangen sind, fahren ab der 5. Klasse oft mit Bus und Tram zur Schule. Darauf möchten wir sie gut vorbereiten, damit die Fahrten für alle so stressarm, entspannt und sicher wie möglich vonstatten gehen.

Verringert das Fahranfängertraining auch Unfallzahlen?

Ich denke schon. Aktuelle Ereignisse, auch schwierige Situationen, werden im Training aufgegriffen. Häufig fragen die Kinder von sich aus danach. Das Gespür und die Aufmerksamkeit für solche Ereignisse sind bei den Jüngeren vorhanden und werden durch das Training weiter geschärft. Wir möchten, dass die Kinder so sicher wie möglich unterwegs sind.

Ulrich Freudenstein: **Sicherheit der Kinder ist das Wichtigste.**

Wer hat das Konzept für das Fahranfängertraining entwickelt?

Das Training ist speziell auf die Gegebenheiten vor Ort – den ÖPNV in Kassel – zugeschnitten. Die KVG tauscht sich vorab mit anderen Verkehrsunternehmen aus und entwickelt Ideen gemeinsam weiter. Wenn es darum geht, Kindern das sichere und selbstverständliche Fahren mit Bus und Tram beizubringen, gibt es kein „Kirchturmdenken". Wir ziehen da alle an einem Strang – über Stadt- und Unternehmensgrenzen hinweg.

Haben sich die Themen über die Jahre geändert?

In puncto Sicherheit beim Bus- und Tramfahren ist das meiste gleich geblieben. Aber es sind neue Aspekte hinzugekommen: Die Technik hat sich verändert und auch das Verhalten der Kinder und Jugendlichen. Der ständige Blick aufs Handy oder Smartphone lenkt von der Umgebung ab. Das war vor Jahren noch kein Thema. ‹

Mit dem Bus zum Auebad

Ab Juli fährt die Linie 16 ganzjährig im Halbstundentakt zum Auebad – so kommen Badegäste jeden Alters problemlos und sicher hin und zurück.

Schon bald locken zahlreiche neue Attraktionen die Kasseler ins neu eröffnete Auebad – darauf freuen sich insbesondere viele Kinder und Jugendliche. Damit sie auch ohne Auto sicher ans Ziel gelangen, hat die KVG den Buslinienverkehr zum Badeparadies ausgebaut. Ab Juli pendelt die Linie 16 jede halbe Stunde zwischen der Haltestelle Königsplatz/Mauerstraße und Auestadion. Das ganze Jahr über.

Badegäste können dann wochentags zwischen 7.30 Uhr und 22 Uhr zusteigen sowie zwischen 8 Uhr und 23 Uhr an den Wochenenden. Direkt vor dem Bad befindet sich eine moderne barrierefreie Bushaltestelle, im Winter oder bei schlechtem Wetter lässt es sich jedoch bequemer in der Eingangshalle warten. Denn dort zeigt der elektronische Fahrplananzeiger die genauen Abfahrtszeiten der Linie 16 in Echtzeit an.

Bislang fuhr sie ausschließlich in den Sommermonaten während der Freibadsaison zwischen 12 und 20 Uhr stündlich den Rundkurs von der Haltestelle Königsplatz/Mauerstraße zum Auestadion. Ab Juli wird die Linie 16 dann fester Bestandteil des Fahrplans. Um das zu ermöglichen, setzt die KVG zwei zusätzliche Busse ein und hat acht neue Fahrer eingestellt. «

Angebunden: **Die Freizeitlinie 16 steuert auch das Auebad an.**

Schülerkarten frühzeitig kaufen

Zum Ende der Sommerferien laufen die Schülerjahreskarten ab. Wer rechtzeitig für Ersatz sorgt, landet nicht automatisch in der Warteschlange. Am besten schon jetzt im KVG-Kundenzentrum oder im Internet das neue Ticket bestellen.

Plötzlich sind die Sommerferien vorbei. Für die meisten Schülerinnen und Schüler vergeht die schönste Zeit des Jahres wie im Fluge. Oft merken sie dann erst kurz vor oder pünktlich zum Schulbeginn, dass sie eine neue Schülerjahreskarte brauchen. Dann stürmen Eltern und Schüler regelrecht das KVG-Kundenzentrum – und stehen in der unvermeidlichen Schlange. Das muss nicht sein.

Einfach per Mausklick bestellen

Wer sich schon zu Ferienbeginn um sein Jahresticket kümmert, kommt deutlich schneller zum Ziel. Ein Weg zum neuen Ticket führt über das KVG-Kundenzentrum, ein anderer über die Online-Ticketbestellung auf der KVG-Homepage unter www.kvg.de. Mit ein paar Klicks ist das Ticket geordert und liegt dann schon ein paar Tage später einfach im Briefkasten – ganz bequem und ohne hohen Zeitaufwand.

Tipp: Jahreskarten-Inhaber fahren zwölf Monate für den Preis von zehn Monaten. Wer das Ticket für ein Jahr im Voraus bezahlt, erhält zusätzlich drei Prozent Rabatt.

Das KVG-Kundenzentrum öffnet montags bis freitags jeweils von 10 bis 18 Uhr, samstags hilft das Servicecenter von 10 bis 16 Uhr weiter.

Hier geht's direkt zum Ticket-Shop der KVG.

Nachts ins Museum

40 Museen öffnen ihre Pforten – von 17 Uhr bis 1 Uhr in der Nacht. Mit Ausstellungen, Aktionen, Performances und Mitmachangeboten für Kinder sorgt die Kasseler Museumsnacht am 7. September für ungewöhnliche künstlerische Einblicke.

Trotz Hessentag und Stadtjubiläum bleiben auch die traditionellen Kasseler Kulturevents nicht auf der Strecke: Im September jährt sich die Kasseler Museumsnacht schon zum 13. Mal. Ob Grimm-Museum, Stadt-Museum oder Kunsthalle Fridericianum, insgesamt 40 Kultureinrichtungen machen in diesem Jahr wieder bei der Museumsnacht mit. Ziel des Events: Menschen in ungewohnter Atmosphäre und zu ungewöhnlichen Zeiten für Kunst und Kultur begeistern. Dafür sorgt ein abwechslungsreiches Programm. Neben Ausstellungen und geführten Rundgängen locken unterschiedliche Aktionen und Performances – innerhalb und außerhalb der Museen – die Besucher in die Veranstaltungen. Dazu zählen etwa Filmvorführungen, Lesungen, Kunstprojekte im Stadtraum, illuminierte Fassaden und Musikkonzerte. Auch an die Jüngsten wird gedacht: Mitmachaktionen bringen ihnen Kunst und Kultur spielerisch näher.

Nächtliche Muße: **Alte Meister in Ruhe neu entdecken**

Mit der KVG quer durch die Stadt

Das komplette Programm der Kasseler Museumsnacht wird Mitte August 2013 veröffentlicht und ist dann in den Vorverkaufsstellen wie dem NVV-Kundenzentrum in der Kurfürsten Galerie erhältlich.

Das Museumsticket kostet acht Euro. Darin enthalten sind alle Eintrittspreise für einen Erwachsenen und unbegrenzte Fahrten am Veranstaltungsabend für den Ticketinhaber mit bis zu drei Kindern im öffentlichen Nahverkehr. Alle Veranstaltungsorte im Stadtgebiet sind bequem per Tram, RegioTram und Bus erreichbar. Die Trams fahren eine Stunde länger bis gegen 0.30 Uhr. Die Nachtschwärmerlinien fahren wie gewohnt um 1 Uhr und 2.15 Uhr am Königsplatz. Der Verkehr im Bergpark (Linie 1, 22 und 23) wird verstärkt, da die beleuchteten Wasserspiele immer zahlreiche Besucher anlocken. Zusätzlich sind Shuttle-Busse geplant. ‹

Aktuelle Informationen zu den Verkehrsangeboten in der Museumsnacht gibt es unter www.kvg.de, das Programm sowie Bildergalerien aus den Vorjahren unter www.museumsnacht.de.

Mit Lichtern und Schatten: **Marmorbad mit Atmosphäre**

Bald mehr Platz für Linie 1

Schon bald können die Fahrgäste der Linie 1 aufatmen. Bereits zum Fahrplanwechsel im Dezember sollen sogenannte Doppeltraktionen, also zwei hintereinandergehängte Trams, und die breiteren und längeren RegioTrams auf der Holländischen Straße bis zur Wendeschleife fahren. Zuvor muss die KVG allerdings das Gleisbett auf der Holländischen Straße für die größeren Trams verbreitern und die Haltestellen verlängern. Die Bauarbeiten dafür starten voraussichtlich im August. Um die Fahrgäste in den Umbaumonaten auf der stark frequentierten Strecke zu befördern, setzt die KVG Busse als Schienenersatzverkehr ein.

Hurra, endlich Sommer!

Sommerferien sind die schönste Zeit im Jahr. Wenn dann noch die Sonne vom Himmel lacht, kann's losgehen. Raus ins Freie zum Baden, Paddeln, Klettern, Entdecken. Mit dem ÖPNV lässt sich jeden Tag ein anderes Ziel ansteuern.

1 Auf Schatzsuche

Wandern und Naturerlebnis lassen sich mit spannenden Suchaktionen nach versteckten Schätzen wunderbar kombinieren. So macht das Laufen auch Kindern Vergnügen. Der Trendsport nennt sich Geocaching, eine Art Schatzsuche mit elektronischer Unterstützung. Rund um Kassel sind zahlreiche Caches gesetzt, die mittels GPS aufgespürt werden können – von Fuldabrück bis Ahnatal und vom Habichtswald bis Kaufungen. Eine Übersicht über die „Schätze" der Region bieten die Seiten www.geocaching.com und www.opencaching.de. Wo immer der Schatz versteckt ist, bringen KVG und ÖPNV die Geocacher in seine Nähe und transportieren sie auch wieder nach Hause. **TIPP: Laden Sie sich vorab die NVV-App auf Ihr Smartphone. So finden Sie gleich die richtige Verbindung und können Ihr Ticket online kaufen. Informationen dazu unter https://nvv.mobilesticket.de**

2 Dampf ablassen

Der Lokführer gibt das Signal zur Abfahrt, die Lokomotive fährt langsam an, Dampf steigt aus dem Schornstein. Hinten auf dem Wagen sitzen die Kinder und sind begeistert. Doch hier handelt es sich nicht um eine „normale" historische Dampflok, sondern um einen viel kleineren Verwandten. Der Modellbahnclub Kassel e.V. betreibt seit über 30 Jahren die Steinertseebahn in Kaufungen. Auf dem ehemaligen Zechengelände lassen die Clubmitglieder ihre Dampf- und Elektrolokomotiven fahren. Wie ihre historischen Vorbilder werden die Dampfloks mit Steinkohle befeuert. Einfach aufsteigen und über das Gelände tuckern! Geöffnet jeden Sonntag sowie an allen hessischen Feiertagen von 13 bis 17 Uhr. Mehr unter www.steinertseebahn.de. **Mit dem ÖPNV aus Kassel: Mit der Tram 4 bis zur Haltestelle Kaufungen-Rieckswiesen, 15 Minuten Fußweg, ausgeschildert in Richtung Steinertsee „Spielplatz", am Spielplatz vorbei links über die Wiese. Alternativ bis zur Haltestelle Oberkaufungen Mitte, dann nach links am Neubaugebiet vorbei und der Ausschilderung „Steinertseebahn" folgen.**

3 Rast im Ausflugslokal

Was gibt es Schöneres, als sich nach einem Tag auf dem Rad in einem zünftigen Ausflugslokal niederzulassen? Liegt das Lokal direkt am Wasser, weht hier im Hochsommer ein kühleres Lüftchen. So auch im Ausflugslokal Roter Kater & Graue Katze. Zu diesem Ziel führt der gut ausgebaute Fernradweg R1. Sportliche fahren von hier bis nach Hannoversch Münden und zurück, um sich nach der Anstrengung im Biergarten mit gutbürgerlichem Essen oder selbst gebackenem Kuchen verwöhnen zu lassen. Wer danach nicht mehr heimradeln mag, fährt die wenigen Kilometer bis zur Endstation Wolfsanger und lässt sich per Tram heimfahren. Mehr unter www.hotel-roterkater.de. **Anreise mit dem ÖPNV: Start und Ende des Ausflugs fährt die Tram 6 an, Endstation Wolfsanger.**

4 Der Wipfel ruft

An warmen Tagen ohne Regen zieht es Kletterer in die schattigen Wipfel. Derer gibt es viele im Kletterwald Kassel. Die Mitarbeiter weisen Anfänger zunächst in die Sicherheitsvorkehrungen ein, verleihen die Kletterausrüstung und los geht's. Ob allein, mit Freunden oder der Familie: Der Kletterpark bietet eine breite Palette an Abenteuern vom Erlebnisklettern übers Nachtklettern bis zum geeigneten Event als Kindergeburtstag. Einen Überblick bietet www.kletterwald-kassel.de.

Mit dem ÖPNV aus Kassel: Tram 3 bis Endhaltestelle Druseltal; dann BUS 22 bis zur Haltestelle Essigberg (halbstündlich) oder Hohes Gras (stündlich). Wer mit dem ÖPNV anreist, bekommt 3 Euro Rabatt auf den Eintritt.

5 Flussfahrt mit Paddel

An heißen Sommertagen gibt es kaum etwas Schöneres als sich auf dem Wasser fortzubewegen. Einsteigen, lospaddeln und anhalten, wo immer es gefällt. Entlang von Fulda und Eder gibt es Verleihstationen für Kanus und Kajaks. Mit einer Tagestour lässt sich das Paddeln ganz einfach ausprobieren. Kanusport Vöhl bietet beispielsweise an, in einem Tag auf der Fulda von Guxhagen nach Kassel zu paddeln. Wer beide Tage am Wochenende zur Verfügung hat, startet die Tour schon in Melsungen. Kanusport Vöhl weist Anfänger ein und stattet die Paddler mit Flusskarte und Schwimmweste aus. Die Betreiber beraten gern und nehmen Anmeldungen online und telefonisch entgegen. **Anmeldung: Kanusport Vöhl, Frankenberg, Telefon 06451 23339, www.kanutour.com**

Anreise mit dem ÖPNV: RT 5 fährt von Kassel-Hauptbahnhof oder Wilhelmshöhe über Guxhagen Bahnhof bis zur Endstation Melsungen.

SchülerFreizeitTicket

1) SchülerFreizeitTicket (unabhängig von Schüler- oder Ausbildungsjahreskarte)

Kaum ist die Schule aus, beginnt die fast grenzenlose mobile Freiheit: Seit 1. Juni gibt es ein SchülerFreizeitTicket, das nicht an den Besitz einer Schülerjahreskarte gebunden ist.

Es wendet sich an alle Schüler und Auszubildenden mit Berechtigungsnachweis. Das Ticket ist im gesamten NVV-Gebiet gültig, erlaubt also Ausflüge von Bad Hersfeld bis Hofgeismar oder Korbach bis Eschwege.

Als Freizeitkarte kann dieses Ticket Montag bis Freitag ab 14 Uhr und am Wochenende, an Feiertagen und hessischen Ferientagen ganztägig genutzt werden. Ideal für alle, die hauptsächlich in ihrer Freizeit mit dem ÖPNV unterwegs sein wollen.

Die Karte ist personengebunden und kostet im Abonnement 180 Euro pro Jahr oder zehnmal 18 Euro bei monatlicher Zahlweise. Zwei Monate sind frei.

2) SchülerFreizeitTicket (in Verbindung mit einer gültigen Schüler- oder Ausbildungsjahreskarte)

Für alle, die schon eine gültige Schüler- oder Ausbildungskarte haben, gibt es seit Dezember ein ähnliches Freizeitticket. Es ist ab 14 Uhr gültig. Wer damit im gesamten NVV-Netz unterwegs sein will, muss immer auch seine gültige Schüler- oder Ausbildungsjahreskarte dabei haben.

Auch dieses Ticket ist personengebunden und kostet im Abonnement 120 Euro pro Jahr. Neuerdings ist auch hier eine monatliche Zahlweise möglich von zehnmal 12 Euro. Zwei Monate sind frei.

Beide Tickets können im NVV-Kundenzentrum oder NVV-Info-Point erworben oder online unter www.nvv.de bestellt werden. Es wird dann ganz einfach per Post zugestellt.

Musik fürs Kopfkino

Seit 2003 spielt das Kasseler Staatstheater Filmmusik. Zunächst im Zelt auf dem Friedrichsplatz, dann im Opernhaus, später unter freiem Himmel auf dem Königsplatz und schließlich am 29. Juni 2013 wieder auf dem Friedrichsplatz. Die Idee, die Musik von der Leinwand ins Staatsorchester zu holen, geht auf Rasmus Baumann, heute Chefdirigent in Gelsenkirchen, und die Orchesterdirektorin Insa Pijanka zurück. Ermöglicht wird „Film ab! Die Kasseler Nacht der Filmmusik" durch die Städtischen Werke und die Kasseler Sparkasse. Ein Gespräch über Bilder im Kopf und Töne im Ohr.

Wie kam es zu der Idee für die Konzertreihe „Film ab!"?

Pijanka: 2003 hat mich Rasmus gefragt, was ich von Filmmusik halte. Er fragte, ob ich mir vorstellen könne, dass unser Staatsorchester populäre Filmmusik spielt. Ich war sofort angetan von der Idee.

Baumann: Ich hatte gerade als Erster Kapellmeister in Kassel angefangen, als mich der damalige Orchestervorstand fragte, ob ich nicht Lust habe, mal Filmmusik zu spielen. Da hab ich ein Konzert für das Staatsorchester erdacht – mit Filmszenen. Weil Filmausschnitte der Rechte wegen schwierig sind, bat ich einen Schauspieler, einige Szenen nachzuspielen. Das musste wiederum moderiert werden. Aber wir hatten niemanden – also fragte ich Insa.

Pijanka: Das erste Konzert war zwar nicht sofort komplett ausverkauft, aber es war so ein Riesenerfolg, dass wir es gleich zweimal wiederholt und dann eine Reihe daraus gestartet haben.

Ist Filmmusik anders als Musik, die ohne Bilder komponiert wurde?

Baumann: Sie ist schon speziell. Ein eigenes Genre. Ein bisschen vergleichbar mit Opernmusik. Beide sind Dienerinnen einer Handlung, sie beschreiben Szenen.

Fehlt Filmmusik ohne Leinwand nicht etwas?

Baumann: Es gibt schon Stücke, die keinen Sinn ergeben ohne Bilder. Nehmen Sie die musikalische Untermalung von Schreckmomenten. Das ist nicht zu verstehen. Aber meistens versteht man das sogenannte „main theme", das musikalische Hauptthema, das quasi als Headline dient, auch ohne Bilder.

Pijanka: Umgekehrt gibt es viele Filme, denen ohne Musik etwas fehlen würde. Bei unseren Konzerten entstehen zu den bekannteren Stücken automatisch Bilder im Kopf, wenn die Musik spielt. Außerdem knüpfen wir ja mit Moderation und Dramaturgie an den Film an.

In Deutschland wird ja gern zwischen ernster und Unterhaltungsmusik unterschieden. Wo steht Filmmusik?

Baumann: Für mich gibt es frei nach Leonard Bernstein nur gute und schlechte Musik. Filmmusik ist ja von vielen Stilrichtungen geprägt. Klassische Stücke wie etwa von Rachmaninow klingen heute wie Filmmusik, aber natürlich ist das umgekehrt. In vielen Filmen finden sich regelrechte Meisterpartituren.

Was bewundern Sie an guter Filmmusik?

Baumann: Wenn es ihr gelingt, historische Bilder hörbar zu machen. Nehmen Sie „Ben Hur". Jeder hat die Fanfaren aus dem Film im Ohr. Ein riesiges hochromantisches Orchester. So klingt die Zeit um Christus, vermittelt uns der Film glaubhaft, auch wenn es damals die Instrumente noch gar nicht gab.

Welche Art von Filmen fasziniert Sie? Lieben Sie dann auch deren Musik?

Pijanka: Ich sehe gern Science-Fiction und Fantasy. Und ich liebe Filme von Tim Burton, also etwas absurde und skurrile Filme. Auch die Musik von Danny Elfman dazu ist schräg. Das schätze ich sehr. Leider finden sich dazu kaum Noten. Es gibt viel großartige Musik, die wir nicht spielen können, weil die Noten fehlen.

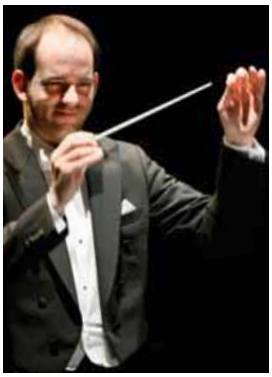
Baumann: Ich bin zum Beispiel kein „Trekkie", aber trotzdem spielen wir die Musik von „Star Trek". Privat sehe ich mir eine große Bandbreite von Filmen an, von „Es war einmal in Amerika" über Comic-Action wie „X-Men" bis zu leisen Filmen wie „Il Postino".

Gehen Sie als Musik-Profi anders ins Kino als andere?

Pijanka: Ja, das denke ich schon. Ich sehe mir immer den ganzen Abspann an, um zu sehen, wer die Musik gemacht hat und überlege: Wäre das nicht was für uns?

DIE GRÜNDER VON „FILM AB!"

Rasmus Baumann



studierte Klavier an der Folkwang Hochschule Essen sowie Dirigieren an der Musikhochschule Frankfurt am Main. Seine Theaterlaufbahn begann 1998 am Aalto-Musiktheater Essen, zur Spielzeit 2003/2004 ging er als Erster Kapellmeister ans Staatstheater Kassel. Von dort wechselte er in seine Geburtsstadt Gelsenkirchen ans Musiktheater im Revier, wo er seit 2008/2009 als Chefdirigent tätig ist. Seine Schwerpunkte: traditionelles Opern- und Konzertrepertoire, Crossover-Konzerte und Konzerte mit Filmmusiken.

Baumann: Seit ich Filmmusik dirigiere, achte ich mehr auf die Musik im Film, ja. Ablenken lasse ich mich davon aber nicht, ich gehe immer noch ins Kino, um mich zu unterhalten. Aber ich bleibe auch immer sitzen bis zum Ende des Abspanns. Allerdings gibt es heute nicht mehr so viel gute Filmmusik.

Wie suchen Sie Filmmusikstücke für Ihre Konzerte aus?

Pijanka: Heute ist das nicht mehr so schwierig. Wir können auf ein Repertoire von rund 100 Titeln zurückgreifen, also aus dem Vollen schöpfen …

Baumann: … ja, man kann sagen, wir haben die wichtigsten Titel alle schon mal gespielt …

Pijanka: … aber am Anfang war es manchmal sehr aufwendig, an Noten zu kommen. Manche Stücke haben wir eigens für unser Orchester arrangieren lassen.

Baumann: Ich erinnere mich an die coole Musik aus „Terminator I“: Die wurde im Original am Computer komponiert. Jahre später fanden wir Noten dazu. In Amerika hatte jemand die Musik für ein Orchester transkribiert. Ein Glücksfall.

Wie stellen Sie die Musikstücke für das Programm von „Film ab!“ zusammen?

Pijanka: Ich bin schon allein als Moderatorin an einem breiten Spektrum interessiert, um eine abwechslungsreiche Bühnendramaturgie gestalten zu können. Uns liegt immer daran, viele verschiedene Filmgenres abzudecken.

Baumann: Dabei wollen wir die Dramaturgie bis zum Ende steigern. Am Schluss gibt es der guten Stimmung wegen etwas Rockiges. Als letzte Nummer haben wir immer „Forrest Gump“ gespielt, das war schon Kult, sodass das Publikum sie schließlich eingefordert hat.

Pijanka: Zudem hat ja jeder seine Lieblingsstücke, die er gern auf die Bühne bringt. Meine sind „Blues Brothers“ zum Beispiel oder die Musik zu „Tiger & Dragon“ des Komponisten Tan Dun.

Insa Pijanka

begann früh am Mannheimer Nationaltheater im Kinderchor, später wechselte sie in die Opernstatisterie. Nach dem Studium der Politischen Wissenschaften, Neueren Geschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie Soziologie in Mannheim und London ging sie im Herbst 2002 ans Staatstheater Kassel. 2003 wurde sie Orchestermanagerin, seit 2011 ist sie Orchesterdirektorin. Vor jedem Sinfoniekonzert führt sie ins Programm ein. Als Moderatorin von Konzerten, Galas und Open Airs steht sie häufig selbst auf der Bühne.

Echte Klassiker: **Erklingt die Musik, startet das Kopfkino.**

„Film ab!“ findet jetzt zum dritten Mal als Open Air statt. Nimmt die Spielstätte Einfluss auf das Programm?

Baumann: Ja, unbedingt. Streicher und ein Bandoneon wie aus „Il Postino“ sind zu leise für draußen. Auch die Schauspielszenen lassen wir weg, die wären auf einer Außenbühne nicht zu verstehen.

Pijanka: Hier nehmen wir gern Hits wie „Indiana Jones“ und ergänzen das Programm um kleinere Stücke, die nicht zu leise sind. Mir persönlich ist wichtig, dass immer irgendetwas Verrücktes dabei ist.

Was bedeutet Ihnen diese filmgeprägte Konzertreihe?

Pijanka: Mir bedeutet sie viel, sie hat mich zur Moderation geführt. Aber es steckt auch eine Mission dahinter: Wir möchten das Interesse für live gemachte klassische Musik anfachen, vor allem im jugendlichen Publikum. Filmmusik nimmt hier die Hemmschwelle. Sie ist zwar orchestral, aber auch populär.

Baumann: Viele Jugendliche haben heute zu klassischer, orchestraler oder auch live gemachter Musik keinerlei Verbindung mehr. Die wollen wir gern stiften. Außerdem schenken wir den Leuten Erinnerung. Denn jeder hat zu irgendeinem der zitierten Filme einen persönlichen Bezug.

Pijanka: Ja, die Lacher finden sich oft jahrgangsweise. Wenn wir „Bonanza“ anspielen, können die 20-Jährigen damit wenig anfangen. „Star Wars“ hingegen trifft Generationen.

Mussten Sie die klassischen Orchestermusiker anfangs erst von Filmmusik überzeugen?

Baumann: Ja, das gab es auch. Dabei ist gerade die Filmmusik ein dankbares Genre für beispielsweise Hornisten und andere Blechbläser. Ein Hornist hat mir mal gesagt, er hätte 20 Jahre auf diese Aufgabe gewartet.

Und das Publikum?

Pijanka: Das mussten wir nicht überzeugen. Die ausverkauften Reihen sprechen Bände.

Baumann: Die Filmmusik habe ich längst über die Stadtgrenze von Kassel exportiert. Ich biete sie vielerorts an, auch in Gelsenkirchen, wo ich jetzt dirigiere. Und stehe immer vor ausverkauften Häusern. Das freut mich riesig. Schließlich spielen wir für unser Publikum. ‹

Kraftwerk im Keller

Ausgereifte Technik und finanzielle Hilfen machen Mini-Blockheizkraftwerke zu einer echten Alternative zu konventionellen Heizungsanlagen. Die Städtischen Werke bieten ihren Kunden neben einer umfangreichen Bedarfsanalyse auch Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Fördermöglichkeiten.

Die Bundesregierung hat die Energiewende ausgerufen. Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien und dem Netzausbau gehört auch die Steigerung der Energieeffizienz zu ihrem Konzept. Deshalb bietet sie all jenen finanzielle Anreize, die sich im Rahmen von Hausbau oder Sanierung für effiziente und klimaschonende Technik entscheiden. Wer mit der Anschaffung eines Blockheizkraftwerkes (BHKW) seinen Beitrag zum Klimaschutz leistet, dem winken Zuschüsse vom Staat: Je nach individueller Situation kommen zwischen 1500 und 3500 Euro Fördermittel zusammen.

Ein Mini-BHKW arbeitet nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und erzeugt gleichzeitig Strom und Wärme. Damit ist es wesentlich effizienter als konventionelle Stromerzeugung. Sein Motor treibt einen Stromgenerator an. Die Wärme, die durch den Betrieb des Motors entsteht, wird mithilfe eines Wärmetauschers nutzbar gemacht und steht für die Warmwasserbereitung oder die Beheizung von Räumen zur Verfügung. Im Vergleich zur separaten Erzeugung von Strom und Wärme verbraucht ein BHKW rund 40 Prozent weniger Primärenergie. Entsprechend sinkt der CO_2-Ausstoß und damit die Umweltbelastung.

Technik ausgereift

Auf dem Markt für Mini-BHKW hat sich einiges getan: In den vergangenen drei bis vier Jahren haben viele der großen Heiztechnik-Hersteller unterschiedlich konzipierte Systeme auf den Markt gebracht. Rechneten sich die Anlagen früher noch hauptsächlich für Einrichtungen oder Betriebe, in denen das ganze Jahr über ein relativ hoher Wärmebedarf besteht, so lohnen sich Mini-BHKW mittlerweile auch für Einfamilienhäuser. Denn die neuen Anlagen verfügen neben dem Motor über ein sparsames Erdgas-Brennwertgerät. Es deckt Lastspitzen, die in der kalten Jahreszeit entstehen ab, „nach einer umfangreichen Bedarfsanalyse beraten wir unsere Kunden herstellerunabhängig, welches Gerät mit welcher Leistung für sie geeignet ist", betont Steffen Klimke, Energieberater der Städtischen Werke. „Außerdem unterstützen wir sie bei der Suche nach den bestmöglichen Förderungen sowie günstigen Konditionen für Finanzierung, Kauf und Installation", fügt er hinzu.

Einsparpotenzial nutzen

Von den rund 9,8 Millionen Gasheizungsanlagen in deutschen Kellern sind rund 15,5 Prozent älter als 20 Jahre, 5,3 Prozent sogar älter als 28 Jahre. Ersetzt man einen 20 Jahre alten Gaskessel in einem Einfamilienhaus durch ein Mini-Blockheizkraftwerk (Mini-BHKW), können die jährlichen Energiekosten um bis zu 1600 Euro sinken.

Steigende Abgaben auf den Strompreis machen die Eigenerzeugung mit Mini-BHKW doppelt attraktiv. Denn die staatliche Vergütung für die Stromerzeugung sorgt für zusätzliches Geld in der Haushaltskasse: Für jede erzeugte Kilowattstunde Strom gibt es 5,41 Cent. Und für jede Kilowattstunde, die der BHKW-Betreiber nicht selbst verbraucht und stattdessen ins Netz einspeist, erhält er vom Netzbetreiber zusätzlich den jeweiligen Durchschnittspreis von Strom an der Leipziger Börse – insgesamt also rund 11 Cent.

Auch die Städtischen Werke fördern den Wechsel zu Mini-BHKW: Noch bis zum Jahresende erhalten Umsteller einen Zuschuss von 500 Euro.
Alle Informationen zum Thema Mini-BHKW inklusive Förderantrag und Amortisationsrechner gibt es unter: www.sw-kassel.plusbhkw.de oder bei Steffen Klimke (Kontaktdaten rechts).

Effiziente Technik: Mittlerweile bieten viele Hersteller Mini-BHKW an.

Fördermittel richtig nutzen

Förderprogramme für Energieeffizienzmaßnahmen gibt es jede Menge. Doch oft wissen Bauherren und Modernisierer nichts davon. Die Städtischen Werke Kassel bieten ihren Kunden Unterstützung bei der Suche nach geeigneten Fördermöglichkeiten.

Den Energieverbrauch reduzieren und dabei gleichzeitig die Umwelt schonen. Diesen Anspruch haben heute viele Eigenheimbesitzer. Und ihr Engagement wird belohnt: Bund und Länder stellen über eine Milliarde Euro für energieeffiziente Modernisierungsmaßnahmen und Bauvorhaben bereit, verteilt auf mehr als 6000 bundesweite und regionale Förderprogramme.

Genau da liegt jedoch das Problem: Die hohe Zahl der Angebote, alle mit verschiedenen Vorschriften, Fristen und Voraussetzungen, macht es einem Laien beinahe unmöglich, im komplexen Förderdickicht den Überblick zu behalten. „So entgehen dem Eigenheimbesitzer unter Umständen saftige Zuschüsse“, weiß Steffen Klimke.

Um das zu verhindern, bieten die Städtischen Werke ihren Kunden Unterstützung an. Fachleute prüfen die geplanten Maßnahmen und Bauvorhaben und stellen das bestmögliche Förderpaket zusammen. Oder sie machen Optimierungsvorschläge, um höhere Förderbeträge zu ermöglichen. Da kommt schnell ein hübsches Sümmchen zusammen. Fassadendämmung, neue Fenster oder die Erneuerung der Heizungsanlage: Für die energetische Sanierung eines durchschnittlichen Hauses, bei der Kosten in Höhe von etwa 20 000 Euro entstehen, können Eigentümer leicht 1500 Euro Fördergeld bekommen. Gleichzeitig reduzieren sich die künftigen Energiekosten.

Die Fördermittelberatung der Städtischen Werke erhalten Kunden zum Sonderpreis von 179 Euro statt der üblichen 249 Euro.

Weitere Informationen gibt es im Internet unter **www.sw-kassel.plusfoerdermittel.de** oder per E-Mail an: **foerdermittel@sw-kassel.de**, Telefon **0561 782-3030**. ‹

DREI FRAGEN AN …

Steffen Klimke, Energieberater der Städtischen Werke

***Fakt:* Herr Klimke, für wen kommen Mini-BHKW überhaupt infrage?**

Steffen Klimke: Für Besitzer von Einfamilien- oder Mehrfamilienhäusern beziehungsweise kleinere Gewerbebetriebe, um die Grundlast bei der Wärmeerzeugung abzudecken sowie einen Teil des Strombedarfs aus Eigenproduktion zu decken. Allerdings wird ein Mini-BHKW meist erst ab einem Stromverbrauch von 3500 Kilowattstunden pro Jahr interessant.

Energieberater der Städtischen Werke **Steffen Klimke**

Können sich nur Interessenten an die Fördermittelberatung der Städtischen Werke wenden, die bereits genau wissen, was sie wollen?

Alle interessierten Bauherren, Modernisierer oder auch Gewerbetreibende können sich an uns wenden. Wenn jemand noch unsicher ist und noch nicht genau weiß, wo das Gebäude energetische Schwachstellen hat, können wir gern vorher eine Energieberatung durchführen.

Zu welchem Zeitpunkt sollten sich Interessenten am besten an Sie wenden?

Am besten schon in der Orientierungsphase, damit wir bereits im Vorfeld prüfen können, ob ein BHKW für den Kunden sinnvoll ist. Bei der Fördermittelberatung kann die Kontaktaufnahme auch nach der ersten Angebotserstellung durch den Handwerker erfolgen, allerdings unbedingt vor der Auftragsvergabe, da einige Fördermittel noch vor der Umsetzung beantragt und/oder genehmigt werden müssen. ‹

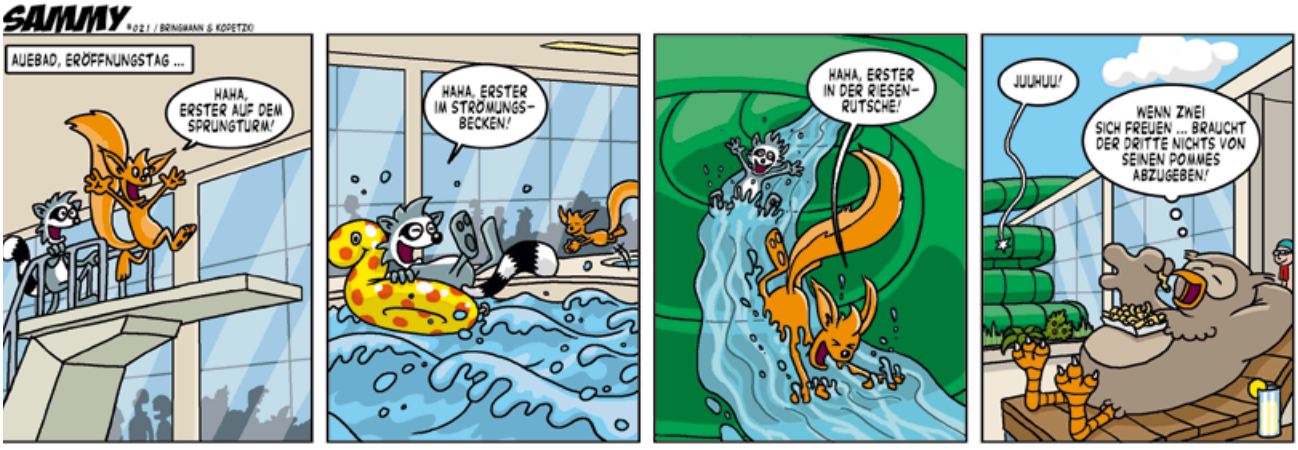
Steffen Klimke, Energieberater, Telefon 0561 782-3131 oder per E-Mail: energieberatung@stwks.de

Notfallservice rund um die Uhr

Der Schreck bei Familie Schmidt ist groß: Aus der Waschmaschine läuft Wasser, und das am Wochenende. Doch schnell erinnert sich der Hausherr an den „Hausengel 24"-Service der Städtischen Werke. Denn seit er das Soforthilfepaket für nur zwei Euro im Monat abgeschlossen hat, kann er sich rund um die Uhr, an 365 Tagen im Jahr, an die Notfallnummer der Städtischen Werke wenden. Innerhalb einer Stunde schicken die Werke professionelle Hilfe ins Haus und übernehmen je Notfall Kosten in Höhe von bis zu 500 Euro. Auf den Reparaturservice für Elektrogeräte gibt es 25 Prozent Rabatt. Der Familienvater muss sich also nicht selbst um Handwerker kümmern, sondern kann das getrost den Experten überlassen.

Denn nur wenn die Werke sich selbst um die Beauftragung der Handwerker kümmern, greift die Versicherung. So wird gewährleistet, dass es sich um geprüfte Fachleute handelt. Ruft ein Kunde auf eigene Faust einen Handwerker, kann er die Rechnung nicht einreichen, sondern muss die Kosten selbst tragen. Und das Konzept funktioniert: Bei Familie Schmidt steht bereits nach zwanzig Minuten der ersehnte Handwerker vor der Tür. ‹

Mehr Infos und alle Leistungen im Detail unter www.sw-kassel.de/privatkunden/produkte/dienstleistungen



Impressum

Fakt – das Kundenmagazin der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) und der Städtischen Werke

HERAUSGEBER:
KVV, Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
Königstor 3-13
34117 Kassel
Michael Oelemann (verantw.)
Telefon 0561 782-0
Fax 0561 782-2121
www.kvvks.de

klimaneutral
natureOffice.com | DE-190-466381
gedruckt

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C022647

REDAKTION: Ingo Pijanka und Heidi Hamdad (KVV) in Zusammenarbeit mit Dr. Birgit Peters und Sandra Schwertner (Kommit Medien) sowie Irene Graefe (schwarz auf weiß Journalistenbüro)

VERLAG: Kommit Medien GmbH, Frankfurt am Main

GESTALTUNG: Steffen Härtel-Klopprogge (atelier capra), Kassel

FOTOS: Andreas Fischer, Michael Wiedemann, KVV-Archiv, Andreas Berthel, Sven Heine, Hartmut Nörenberg; Benicce – Fotolia.com

Fakt wird vierteljährlich kostenlos zugestellt.
Verbreitete Auflage: 114700 Exemplare

Hereinspaziert!

ÖFFNUNGSZEITEN

Das Auebad ist täglich von **10 bis 22 Uhr** geöffnet. Das tägliche Frühschwimmen im Freibad findet von 8 bis 10 Uhr statt.

WEITERE INFOS

Für den Tag der offenen Tür ist ein buntes Programm geplant. Näheres dazu und alles Wichtige rund ums Auebad gibt es im Internet unter www.kassel-baeder.de oder bei Facebook unter www.facebook.com/auebad

EINTRITTSPREISE – ERÖFFNUNGSANGEBOT ZUR SOMMERSAISON

Einzelkarten	Kinder / Ermäßigte	Erwachsene	Familien*
Tagestarif	4,50 Euro	5,50 Euro	15 Euro
Je weiteres Kind zur Familienkarte			2 Euro
Frühschwimmer (Freibad)		2,50 Euro	

***Familien: maximal 4 Personen**
(1 Erwachsener mit bis zu 3 Kindern ODER 2 Erwachsene mit bis zu 2 Kindern)

Eintrittskarten zum Musical „Rotkäppchen und der Wolf“

Ihr Preis:
3 x 2 Tickets für das Märchenmusical „Rotkäppchen und der Wolf“ frei nach den Brüdern Grimm

Drei Gewinner sind geladen, gemeinsam mit je einer Begleitperson „Rotkäppchen und der Wolf“ im Rahmen des Brüder Grimm Festivals zu besuchen.
Ort: Botanischer Garten, Kassel
Datum: 17. August, 19.30 Uhr

2		3						8
	5		4		9	1		
		1	2				7	
	1					6		
6	2		9		1		8	4
		8					9	
	6				7	8		
		4	3		6		1	
5						9		6

Füllen Sie das Rastergitter so aus, dass in jeder Reihe, jeder Spalte und jedem kleinen Quadrat die Zahlen 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Überlegen, ausfüllen, ausschneiden und per Post an:
KVV
Magazin „Fakt“
Königstor 3–13
34117 Kassel

MITTELSCHWER

Einsendeschluss: 31. Juli 2013

Vorname/Name .....

Straße/Hausnummer .....

PLZ/Ort .....

Telefon .....

Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Mitarbeiter der KVV dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

KVV KONTAKT

Kundenzentrum
Kurfürsten Galerie
Haltestelle Mauerstraße
Mauerstraße 11

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9–18 Uhr
NEU: KVG-Schalter ab 10 Uhr, Sa 10–16 Uhr

Servicenummern

Service-Center Städtische Werke	782-30 30
Energieberatung	782-31 31
Fahrplan- & Tarifauskunft	0180-234-01 80

(6 Cent pro Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; Mobilfunkpreise liegen bei maximal 42 Cent/Minute)

Netcom Kassel 9 20 20-20

Hilfe bei Störungen + Notfällen

Strom	**5745-22 44**
Straßenbeleuchtung	**5745-22 50**
Gas	**5745-22 83**
Wasser	**5745-22 00**
Fernwärme	**5745-21 43**

24 STUNDEN ERREICHBAR

www.sw-kassel.de www.netzplusservice.de www.kvg.de www.netcom-kassel.de